

Mühlrad kehrt nach Pivitsheide zurück

Ortsteil erhält eine neue Sehenswürdigkeit nach historischem Vorbild

Von Thorsten Engelhardt

Im Juli wird in Pivitsheide V.L. wieder ein Mühlrad an einen alten Handwerkszweig im Ort erinnern. Das Schaufelrad ist bereits fertiggestellt. Mitarbeiter der Euwatec haben dafür gesorgt.

Detmold-Pivitsheide V.L. Drei Meter Durchmesser, ein Meter breit, 3,5 Tonnen schwer: Das sind die Grunddaten des Mühlrades aus Eichenholz, das Vertreter des Heimat- und Verkehrsvereins Pivitsheide VL auf Gut Herberhausen in Augenschein genommen haben. Dort haben bis zu 15 Mitarbeiter aus den Bereichen Tischlerei und Schlosserei der Beschäftigungsgesellschaft Euwatec seit Ende vergangenen Jahres an dem Rad gearbeitet.

Zuletzt wurde sogar noch am Samstag „rangeklotzt“, um das Rad fertig zu stellen. Am Montag gab es dafür das verdiente Lob.

„Der Ort wird durch das Rad gewinnen“, sagte nicht nur Joachim Hunold, Vorsitzender des Ortskartells Pivitsheide und Friedrich Diekhof vom Heimat- und Verkehrsverein Pivitsheide V.L. sind davon überzeugt.

Sie wollen das Rad zum Mühlenteichfest des Vereins am Samstag, 9. Juli, an seinem dann endgültigen Standort vorstellen. An diesem Tag feiert die Stadt Detmold in Pivitsheide den Tag des Ehrenamtes, Bürgermeister Rainer Heller soll das Rad und eine Hinweistafel enthüllen.

„Es wird seinen Platz an historischer Stelle finden. Die-



Sie haben das Rad gedreht: Gerhard Schmidt-Wittenbrink (Euwatec, im Vordergrund links) und Dieter Buckoh präsentieren ein Modell des Mühlrades. Dahinter Vertreter des Heimatvereins und natürlich die Euwatec-Baummannschaft mit Zimmermeister Gregor Schwarz in Zimmermannskluft.

FOTO: ENGELHARDT

ter Buckoh: „Das Rad kommt an die Stelle, an der früher das Wasserrad der Rethlager Mühle stand. Das Mühlengebäude steht noch.“

Es soll dann daran erinnern, wie früher Energie gewonnen wurde, um durch das Mehl einen wesentlichen Teil der Ernährung der Dorfgemeinschaften sicherzustellen. „Umweltfreundlicher ging es nicht“, sagte Buckoh.

Theoretisch könnte wieder Wasser über das Rad geleitet werden, praktisch soll das aber höchstens mal zu Schau-

zwecken geschehen. Für die Euwatec war das Rad-Projekt ein Teil der Maßnahme „Arbeitsgelegenheiten in Detmold“.

Die „Lippe pro Arbeit“ und das Netzwerk seien die Finanziers der Arbeitskraft gewesen, erläuterte Euwatec-Geschäftsführer Gerhard Schmidt-Wittenbrink.

Er lobte die Motivation der Mitarbeiter. Sie speise sich nicht zuletzt daraus, dass sie bald selbst die Früchte ihrer Arbeit mitten in Pivitsheide am Mühlenteich bewundern könnten.

Die Kohlpötger Mühle

Das Vorbild für das neue Wasserrad drehte sich einst nicht an der Rethlage, sondern nahe des Kohlpotts. Wie Friedrich Diekhof vom Heimat- und Verkehrsverein Pivitsheide VL berichtete, stand es an der ehemaligen Mühle Meierernst, der „Kohlpötger Mühle“. Als dort 2008 die Straße verbreitert wurde, sollte das Rad verschrottet werden. Der Verein aus VL setzte sich aber in Absprache mit dem Heimatver-

ein V.H. für die Erhaltung des Rades ein. Bei Diekhof wurde das Mühlrad erst einmal „zwischen gelagert“. Doch zu restaurieren war das fast komplett aus Eisen bestehende Rad nicht mehr. Daher entschied man sich für einen Neuaufbau. An das Vorbild erinnern Metallstreben. Außerdem ummanteln Teile der alten Eichenwelle die neue. Nur dieses Holz konnte vom Ursprungsrad noch verwendet werden. (te)